

Engagieren statt demonstrieren.

Wahlprogramm der Jungen Union
Kreisverband Landsberg am Lech zur
Kommunalwahl 2020





Liebe Mitglieder und Freunde der Jungen Union,

„Engagieren statt demonstrieren“, dieses Motto hat sich die Junge Union im Landkreis Landsberg am Lech für den Kommunalwahlkampf 2020 gegeben. Damit wollen wir zeigen, dass wir uns nicht darauf beschränken nur zu fordern und anzuprangern, sondern uns im Gegenteil selbst engagieren und einbringen. Es ist nicht genug einfach laut zu schreien oder hin und wieder einen Facebook-Artikel zu liken, sondern wirkliche Verbesserung und Veränderung kann nur gelingen, wenn man bereit ist, sich auch selbst für seine Zeile einzusetzen und dafür auch Verantwortung zu übernehmen. Wir als Junge Union haben uns daher vier Themen angenommen, die wir im Landkreis aktiv treiben wollen:

Vereine und Ehrenamt, lokale Wirtschaftsförderung, nachhaltiger Verkehr und Digitalisierung.

„Nur vier Themen?“ mag der ein oder andere denken. Ja, nur vier! Denn getreu unserem Motto wollen wir nicht nur viel heiße Luft um zu viele Themen machen, sondern die Themen, auf die wir uns fokussieren, auch aktiv bearbeiten und unsere Ideen wirklich zur Umsetzung bringen.

Ich bedanke mich als Kreisvorstand herzlich bei allen Autoren dieses Wahlprogramms für ihren unermüdlichen Einsatz und die Diskussionsfreude – allen voran Johannes Greulich, Lea Schwecke und Philipp Götz – bei unseren jungen Kandidaten, die nicht nur zuschauen, sondern Kommunen mitgestalten wollen, und bei unseren treuen Förderern.

Euer

Christoph Heumos

Inhalt und Zusammenfassung

Vereine und Ehrenamt

S.4

Kernforderung: Unterstützung von lokalen Vereinen als Garantie für eine stabile Dorfgemeinschaft, den Erhalt von lokalen Traditionen und zur Stärkung des Ehrenamts.

Lokale Wirtschaftsförderung

S.6

Kernforderung: Unterstützung und Festigung lokaler Betriebe und Ansiedlung von Gewerbe im Landkreis zur nachhaltigen Stärkung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage in der Region.

Nachhaltiger Verkehr

S.8

Kernforderung: Attraktivität für den nachhaltigen Verkehr in Landsberg und Umland steigern, um einen Beitrag zur Verkehrsentlastung und zum aktiven Umweltschutz zu leisten.

Digitalisierung

S.10

Kernforderung: Aufholen mit Highspeed! Ausbau der digitalen Infrastruktur und weitere Förderung der Digitalisierung analoger Prozesse bei gleichzeitiger Sicherstellung der Sozialverträglichkeit.

Vereine und Ehrenamt

Kernforderung: Unterstützung von lokalen Vereinen als Garantie für eine stabile Dorfgemeinschaft, den Erhalt von lokalen Traditionen und zur Stärkung des Ehrenamts.

Hintergrund:

In Deutschland gibt es mehr als 600.000 Vereine und gemeinnützige Organisationen (im Folgenden nur als Vereine bezeichnet) in denen sich 17,5 Millionen Bürger engagieren und auch fast das gesamte ehrenamtliche Engagement unserer Gesellschaft stattfindet (mehr als 90%, Stand 2017). Während in den Städten netto immer noch mehr Vereine gegründet als aufgelöst werden, schrumpft die Zahl der Vereine und die Zahlen ehrenamtlich aktiver Menschen im ländlichen Raum signifikant. Seit 2006 haben sich hier deutschlandweit über 15.000 Vereine aufgelöst. Auch in unserem Landkreis gibt es über 500 Vereine, die viel für unsere Gesellschaft leisten:

- Vereine fördern die Dorfgemeinschaft und den sozialen Zusammenhalt
- Vereine fördern die Integration von neuen Gemeindemitgliedern
- Vereine erhalten Traditionen und Bräuche und damit die Identität einer Dorfgemeinschaft
- Vereine und Organisationen im Katastrophenschutz nehmen dabei eine besondere Rolle ein, da sie zudem einen Beitrag zur öffentlichen Ordnung und Sicherheit leisten
- Aber auch viele weitere Vereine zeichnen sich durch einen sozialen oder gesellschaftlichen Zweck aus, bspw. Umweltschutz, caritative Zwecke oder Denkmalpflege
- Ebenso fördern viele Vereine die persönliche Weiterentwicklung von Menschen jeder Altersgruppe z.B. durch sportliche Fitness, Gesundheit, Geselligkeit und vielem mehr.

Problemstellung:

Viele Vereine sehen sich heute mit existenziellen Problemen konfrontiert:

- **Rückgang der Mitgliederzahlen:** Viele Vereine tun sich schwer, Nachwuchs oder neue Mitglieder zu finden. Zum einen, weil die Bereitschaft schrumpft, sich langfristig zu binden oder ein Amt zu übernehmen und zum anderen, weil es immer schwieriger wird, Beruf und Ehrenamt unter einen Hut zu bringen. Insgesamt schrumpfte die Zahl der Menschen, in einer verantwortlichen Rolle, von 38 % aller freiwillig Engagierten in 1999 auf 32 % in 2009.
- **Hohe bürokratische Belastungen:** Viele gesetzliche Regeln zielen auf hauptamtlich geführte Einrichtungen oder Gewerbebetriebe, aber sie treffen auch ehrenamtlich geführte Vereine: Minijobregelungen, Lebensmittelverordnungen, TÜV-Prüfungen und vieles mehr. Im Besonderen die Vereinsvorsitzenden, welche in persönlicher Haftung stehen, sind dadurch oft überfordert und treten deswegen von ihren Aufgaben zurück. Die vakanten Positionen können meist nicht mehr oder nur mit hohem Überredungsaufwand nachbesetzt werden.
- **Rückgang von Förderungen:** Zudem gehen meist auch öffentliche Förderungen zurück. Z.B. wenn Vereine, die früher umsonst eine Mehrzweckhalle nutzen konnten, plötzlich Miete zahlen müssen oder für Vereinskosten, die bislang kostenfrei waren auf einmal monatliche Gebühren anfallen.

Einerseits kommen also zu wenig engagierte Personen nach und andererseits geben die Ehrenamtlichen, die noch da sind, oft auf, weil Ihnen die Bürokratie zu viel wird und sie zu wenig vom eigentlichen Vereinsleben haben.

Unsere Forderungen:

Die Junge Union setzt sich daher für folgende Forderungen ein:

- **Mehr gesellschaftliche Akzeptanz** von Ehrenamt, insbesondere im Berufsleben; Das Landratsamt soll mit gutem Beispiel vorangehen und es den Mitarbeiter erleichtern sich in Vereinen einzubringen
- **Bürokratische Unterstützung** der Vereine durch Einrichtung einer speziellen Beratungsstelle im Landratsamt, die in allen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben unterstützt (bspw. bei Durchführung einer Veranstaltung)
- **Finanzielle Unterstützung** von Vereinen für Projekte mit hoher Belastung (bspw. bei Bauvorhaben)
- Wiedereinführung von **kostenfreien Vereinskonten** für eingetragene Vereine im Landkreis durch die Sparkasse
- **Unterstützung in der Nachwuchswerbung** für Vereine, bspw. durch einen „Tag der Vereine, auf Landkreisebene sowie Bereitstellung von weiteren Plattformen (auch digitaler), in denen sich die Vereine vorstellen und bekannt machen können
- **Mehr Förderung/Bekanntmachung der Ehrenamtskarte** als ein gutes und funktionierendes Beispiel für Wertschätzung des Ehrenamtes
- **Förderung regionaler und kultureller Veranstaltungen** wie z.B. Wein- und Stadlfeste oder Leonhardiritte

Unser Engagement:

- **Unsere Mitglieder engagieren sich** aktiv in verschiedenen Vereinen und Organisationen wie Feuerwehr, Sportvereine, BRK, Schützenvereine, etc. im gesamten Landkreis
- Wir stellen einen **Antrag zur Wiedereinführung von kostenfreien Vereinskonten** an den Vorstand der Sparkasse sowie an die öffentlichen Träger (Kreis, Stadt Landsberg, Markt Dießen)
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass in Zukunft regelmäßig ein Landkreis-weiter **Tag der Vereine** veranstaltet wird, in dem sich Vereine vorstellen und neue Mitglieder werben können.
- Wir erarbeiten ein Konzept für eine **Landkreis-App**, in der alle Vereine und Organisationen ihre wichtigen Termine und Anzeigen veröffentlichen können

Lokale Wirtschaftsförderung

Kernforderung: Unterstützung und Festigung lokaler Betriebe und Ansiedlung von Gewerbe im Landkreis zur nachhaltigen Stärkung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage in der Region.

Hintergrund:

Der Landkreis Landsberg am Lech profitiert in hohem Maße davon, dass er sich im Einzugsgebiet von München befindet. Einerseits kommen viele Münchner in den Landkreis zur Naherholung, andererseits haben viele aus dem Landkreis eine Arbeitsstelle in München gefunden. So pendeln täglich knapp 6.600 Erwerbstätige nach München. Generell verlassen täglich 24.000 Arbeitnehmer den Landkreis, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Das entspricht in etwa der Hälfte aller Erwerbstätigen aus dem Landkreis. Dabei gibt es im Landkreis zahlreiche Unternehmen mit teilweise Weltbekanntheit in ihrer Branche, zu denen wiederum 15.800 Personen in den Landkreis pendeln. Im Landkreis sind demnach aktuell weniger Arbeitsplätze vorhanden, als Arbeitnehmer im Landkreis wohnen. Nur durch Pendeln im Einzugsgebiet von München kann unsere geringe Arbeitslosenquote erreicht werden.

Problemstellung:

Auf lange Sicht steht der Standort Landkreis Landsberg vor folgenden Problemen bzw. Aufgaben:

- **Attraktivität des Standortes Landsberg am Lech:** Nicht nur der Titel "Einzugsgebiet München" könnte dem Standort nutzen, sondern auch die gute Verkehrsanbindung durch A96 und B17. Der Landkreis muss diesen Wettbewerbsvorteil nicht nur erkennen, sondern auch nutzen, um weitere Firmen und Handwerksbetriebe an den Landkreis zu binden. Dafür soll vor allem auch in den Gemeinden gesorgt werden.
- **Schädigung des Klimas durch hohe CO2-Bilanz:** Bei aktuellen politischen Themen zu Umwelt und CO2-Bilanz muss es das Bestreben des Landkreises sein, mehr und mehr Arbeitnehmer an die Region zu binden, sodass die durchschnittlich täglich gefahrenen 792.000 Kilometer verringert werden können.
- **Transparenz von ortsansässigen kleineren Unternehmen:** Kleine Firmen haben nicht das Budget, um die gleiche Werbekraft aufzubringen wie große Unternehmen. Dadurch ist es für diese Firmen schwierig Mitarbeiter oder auch Auszubildende zu finden, welche den eigenen Erfolg sichern.
- **Fehlende Unterstützung für Startups und Neugründungen:** Für junge Unternehmen ist es schwierig, ohne eine helfenden Hand Erfolg zu haben. Allein wegen fehlender Räumlichkeiten, können Startups und Jungunternehmen davon absehen, den Standort Landsberg zu wählen.

Unsere Forderungen:

Die Junge Union vom Kreisverband Landsberg am Lech setzt sich daher für folgende Forderungen ein:

- **Attraktivität des Standortes Landsberg am Lech sichern**, sowohl für Unternehmen als auch für Erwerbstätige
- **Bestehende Unternehmen im Landkreis stärken** und diese sowohl für Kunden als auch für potentielle Arbeitnehmer besser sichtbar und greifbar zu machen.
- **Bürokratische Unterstützung** der Unternehmen und Gemeinden bei Gewerbeflächen-Themen in allen Verwaltungs- und Organisationsaufgaben durch das Landratsamt
- **Spezielle Unterstützung für Startups und Neugründungen**, speziell im Handwerk; beispielsweise durch Bereitstellung von Infrastrukturen (wie im MakerSpace in Landsberg) und einer Plattform für Werbemaßnahmen
- **Umwandlung eines Teils des Penzinger Fliegerhorsts in einen Startup-Hub**, in dem neu gegründete Unternehmen die erste Zeit (1-2 Jahre) eine preiswerte Bleibe finden können

Unser Engagement:

- Auch hier kann unsere Landkreis-App helfen und über Unternehmen im Landkreis informieren. Somit können **moderne Medienkanäle genutzt werden**, um Unternehmen jeder Größe sichtbar zu machen.
- Wir organisieren **Besichtigungen und Betriebsführungen** für unsere Mitglieder (u.a. im MakerSpace), die dann in unseren Kanälen geteilt werden, um die Bekanntheit der Unternehmen weiter voranzutreiben.

Nachhaltiger Verkehr

Kernforderung: Attraktivität für den nachhaltigen Verkehr in Landsberg und Umland steigern, um einen Beitrag zur Verkehrsentlastung und zum aktiven Umweltschutz zu leisten.

Hintergrund:

Der Erfolg des Klimaschutzes wird auf globaler Ebene entschieden. Aber dennoch kann auch unser Landkreis einen wichtigen Beitrag leisten. Einer der wichtigsten Hebel kann eine nachhaltigere Gestaltung des Straßenverkehrs und übrigen Verkehrs sein, der insgesamt für 20,8 Prozent der CO₂-Emissionen verantwortlich ist.

Denn der Landkreis Landsberg ist ein Landkreis, in dem die meisten Einwohner auf das private Kfz angewiesen sind. Das aktuelle Verkehrsnetz bietet wenige Möglichkeiten, alltägliche Fahrten mit alternativen und nachhaltigen Verkehrsmitteln zurückzulegen. Vor allem ältere Menschen, die sich nicht mehr zutrauen, ein Auto zu fahren, haben dadurch Probleme ihre alltäglichen Notwendigkeiten, wie Einkaufen oder Arztbesuch eigenständig zu erledigen. Das Ziel einer modernen Verkehrs-politik muss es sein, die gesellschaftlich notwendige Mobilität umweltverträglicher und für jeden zugänglich zu gestalten. Es ist die Aufgabe der lokalen Politik, den Ausbau und die Sicherung alternativer Verkehrsmittel und somit auch einer vollwertige Alternative zum motorisierten Individualverkehr zu fördern. Fahrrad, intelligenter öffentlicher Personennahverkehr oder Anruf-Sammel-Taxi können Alternativen sein. Dabei müssen Wohngebiete, Arbeitsstätten, kulturelle, soziale und Gesundheitseinrichtungen sowie der Zugang zur Stadt verkehrlich miteinander verknüpft werden.

Problemstellung

Um dies erreichen zu können, gibt es momentan viele Faktoren bzw. Probleme, denen der Landkreis gegenübersteht:

- **Fehlende Pendlerparkplätze an den Bahnhöfen Geltendorf, Kaufering und Landsberg**
Viele Arbeitnehmer aus dem Landkreis pendeln jeden Morgen in die Landeshauptstadt und reihen sich mit ihren Autos in die schier endlose Blechschlange auf der A96, die von Landsberg bis nach München hineinkriecht. Wer nun diesen Verkehrsinfarkt umgehen und mit dem Zug nach München pendeln möchte, sieht sich in Geltendorf meist einer unmöglichen Parkplatzsuche gegenüber.
- **Mangelnde Busanbindungen**
In den meisten Dörfern sieht die Busverbindung sehr dürftig aus. Sie ist einzig ausgelegt auf Schüler, die morgens nach Landsberg oder Dießen transportiert werden und nach Unterrichtschluss wieder zurück. Eine attraktive Busverbindung für Erwachsene ist meist nicht vorhanden. So braucht jeder ein eigenes Auto, um mobil zu sein. Ein Luxus, den wir uns in ferner Zukunft vielleicht nicht mehr leisten können.
- **Zu wenig ausgebautes Radverkehrsnetz**
Jeder kennt es: Mit dem Rad auf der Landstraße unterwegs und ein LKW überholt knapp; kurze Todesangst. Bei dem starken Verkehr mit PKWs, LKWs und Landwirtschaftsmaschinen

ist auf der Straße kaum Platz für ein Zweirad. Radwege zum entspannten sicheren Radeln gibt es im Landkreis zu wenig.

Unsere Forderungen

- **Einrichtung neuer öffentliche Busverbindungen** nach Geltendorf und Kaufering, angepasst an die Pendlerzüge von und nach München
- **Schaffung attraktiver Anbindungen zur FOS/BOS/Berufsschule in Landsberg** für Berufsschüler außerhalb des Landkreises, denen meist nur das Auto als Transportmöglichkeit bleibt
- **Ticketpreise im ÖPNV vergünstigen**, um diesen attraktiver zu machen, damit sich eine preislich sinnvolle Alternative zum PKW ergibt
- **Schneller Beitritt in den MVV**, um Pendeln nach München zu vergünstigen
- **Ausbau des Radverkehrsnetzes** im Landkreis; vor allem in Ortschaften, auf Feldwegen und neben Landstraßen als schnelle Radwege für Sport, Mobilität und Freizeit
- **Vermehrte Bewerbung des Sammel-Anruf-Taxis** als gute Alternative zum eigenen PKW, die im Landkreis jedoch weitgehend unbekannt ist
- **Förderung alternativer Antriebe**, um den Landkreis zukunftsfest zu machen und für die Zeit nach dem Verbrennungsmotor vorzusorgen

Unser Engagement

- **Wir steigern die Aufmerksamkeit für das Thema nachhaltiger Verkehr** generell und im Speziellen für Alternativen wie das Sammel-Anruf-Taxi. Dadurch regen wir Bürger zum Nachdenken über die Nutzung eines Autos an. Informationen werden anhand von Posts auf den sozialen Medien, Positionspapier und Flyern dargestellt und somit für die Bürger zugänglich gemacht. Auch hier wird unser Konzept einer Landkreis-App einen wichtigen Beitrag können.
- Wir veranstalten **Podiumsdiskussionen und Informationsveranstaltungen**, bei denen sich die Bürger untereinander austauschen, Lösungsvorschläge vorstellen oder sich allgemein über das Thema informieren können.

Digitalisierung

Kernforderung: Aufholen mit Highspeed! Ausbau der digitalen Infrastruktur und weitere Förderung der Digitalisierung analoger Prozesse bei gleichzeitiger Sicherstellung der Sozialverträglichkeit.

Hintergrund:

Wie auf der Homepage des bayerischen Digitalministeriums zu lesen ist, ist die Digitalisierung die schnellste und zugleich leiseste Revolution der Menschheitsgeschichte. Egal ob wir uns dagegen wehren oder nicht, die Digitalisierung aller Lebensbereiche ist inzwischen eine Tatsache:

Digitalisierung verändert unsere sozialen Interaktionen und unsere Art und Weise zu kommunizieren. Schon jetzt halten sich viele Menschen mehrere Stunden am Tag in den sozialen Medien auf und ca. 16% aller Paare in Deutschland haben sich online kennengelernt. In Südkorea ist die Analphabetisierungsrate inzwischen so hoch, dass wichtige Ankündigungen zusätzlich als Comic veröffentlicht werden müssen.

Digitalisierung stellt unser Gesundheitswesen und unsere Pflege um. In Japan, wo der demografische Wandel noch weiter fortgeschritten ist als in Deutschland, gibt es Pflegeroboter mit starken Armen, die alte Menschen aus dem Bett hieven können. Es gibt Teddybären mit elektronischem Kern, mit denen Demente kuscheln können.

Digitalisierung wandelt unseren Arbeitsmarkt und stellt neue Anforderungen an Bildung und Ausbildung. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen flexibler werden, denn der Großteil der heutigen Berufsbilder wird es in Zukunft nicht mehr geben. Es werden viele Jobs verloren gehen und eine große Zahl an neuen Berufen und Berufsbildern hinzukommen.

All diese Veränderungen dürfen wir nicht ignorieren. Entweder wir reiten die Welle der Digitalisierung oder wir werden von ihr fortgespült.

Problemstellung:

In Sachen Digitalisierung steht unser Landkreis zwei Problemstellungen gegenüber:

- **Zu geringer Ausbau der digitalen Infrastruktur:** Deutschland belegt im internationalen Vergleich einen der hinteren Ränge bei der Digitalisierung. Gemäß dem Breitbandatlas des BMVi haben im Landkreis Landsberg nur ca. 80 Prozent der Haushalte eine Verfügbarkeit von mehr als 50 Mbit/s und nur ca. 1% der Haushalte haben eine Glasfaserleitung bis zum Gebäude (Fiber to the Home). Dies ist für unseren Wirtschaftsstandort untragbar. Im internationalen Vergleich hinken Deutschland und der Landkreis Landsberg hier weit hinterher. Es besteht akuter Handlungsbedarf, um international nicht weiter abgehängt zu werden. Die Junge Union fordert, dass wir im Landkreis alles Mögliche dafür tun, um in der Digitalisierung aufzuholen bzw. nicht weiter abgehängt zu werden. Unsere wirtschaftliche Zukunft hängt davon ab!

- **Soziale Spaltung in der Gesellschaft:** Gleichzeitig ist aber dafür Sorge zu tragen, dass für den Menschen und nicht am Menschen vorbei entwickelt wird. In unserer gemeinsamen Diskussionsreihe mit der Seniorenunion zum Thema Digitalisierung hat sich deutlich gezeigt, dass diese nicht nur Vorteile gebracht hat, sondern auch zu einer tiefen Spaltung zwischen Jung und Alt geführt hat, bzw. zwischen solchen, die digitale Lebensweisen angenommen haben und solche, die diese kategorisch ablehnen. Das Problem ist, dass junge Leute heute die Erfahrungen der Alten nicht mehr schätzen, weil sie so weit weg sind von ihrer eigenen, digitalisierten Lebensrealität. Die ältere Generation und solche Menschen, die eine gesunde Skepsis vor zu viel Digitalisierung haben, dürfen nicht übergangen werden, sondern müssen mitgenommen werden in dem unausweichlichem Wandel, den die Digitalisierung mit sich bringt. Unsere gesellschaftliche Zukunft hängt davon ab!

Unsere Forderungen:

Die Junge Union setzt sich daher für folgende Forderungen ein:

- **Ausbau des Mobilfunknetzes** und Schließung der Funklöcher im Landkreis
- Rascher Ausbau der **Glasfaseranschlüsse**, die für jeden Haushalt erschwinglich sein müssen
- **Integration des Ausbaus der digitalen Infrastruktur in andere Baumaßnahmen**, z.B. sofortige Verlegung von Glasfaserkabeln oder entsprechenden Leerrohren bei Straßenbauarbeiten
- Einrichtung von **kostenfreiem WLAN innerhalb aller öffentlichen Verkehrsmittel** im Landkreis Landsberg sowie an allen Bahnhöfen
- Ausbau der **digitalen Verwaltung im Landratsamt**, die es jedem Bürger erleichtert, bürokratische Arbeiten bequem von zu Hause aus zu erledigen
- **Bereitstellung einer Landkreis-App**, in der Bürger alle relevanten Informationen finden, bspw. Fahrpläne des ÖPNV, behördliche Informationen, Fahrzeiten der Abfallwirtschaft, Termine von Veranstaltungen aller Art im Landkreis, etc.
- **Stärkere Integration von digitalen Themen und Informatik in allen Schulformen** durch Aufnahme von Unterrichtsfächern Informatik und Umgang mit Sozialen Medien in den Lehrplan sowie umfangreiche Weiterbildungen für Lehrer
- **Regelmäßige Veranstaltungen und Aufklärungsarbeit seitens** des Landratsamts, um Vor- und Nachteile der Digitalisierung für alle verständlich zu machen und alle in der Digitalisierung mitzunehmen.

Unser Engagement:

- Wir veranstalten regelmäßig zusammen mit der Seniorenunion eine **Diskussionsreihe zum Thema Digitalisierung**, in der die verschiedenen Sichtweisen aufgezeigt und Lösungen diskutiert werden.
- Unsere **Landkreis App** stellt einen Versuch dar, digitale Kommunikationsweisen für jeden zugänglich zu machen und wichtige Informationen aus dem Landkreis besser zu verteilen
- Wir organisieren einen **öffentlichen Informationsabend zum Thema 5G**, in dem sich interessierte Bürger zu diesem Thema informieren und ihre Meinung beitragen können.

Unsere Kandidaten für den Kreistag

Liste 1 Platz 2:



Regina

Kölbl

Liste 1 Platz 15:



Christoph

Heumos

Liste 1 Platz 38:



Annalena

Neuner

Liste 1 Platz 47:



Marian

Cammerer

Liste 1 Platz 49:



Johannes

Leis

Liste 1 Platz 55:



Johannes

Greulich

Quellen

Vereine und Ehrenamt:

- Jana Priemer, Holger Krimmer, Anaël Labigne (2017): „ZiviZ-Survey 2017 VIELFALT VERSTEHEN. ZUSAMMENHALT STÄRKEN.“, URL: <https://ziviz.de/ziviz-survey-2017>
- Ulrich Reinhardt, BAT-Stiftung für Zukunftsfragen (2014): „Immer mehr Vereine – immer weniger Mitglieder: Das Vereinswesen in Deutschland verändert sich“, URL: https://web.archive.org/web/20140430054857/http://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/uploads/media/Forschung-Aktuell-254-Immer-mehr-Vereine-Immer-weniger-Mitglieder_01.pdf

Lokale Wirtschaftsförderung:

- Pendleratlas der Bundesagentur für Arbeit (Datenstand Juni 2018), URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Interaktive-Visualisierung/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html>

Nachhaltiger Verkehr:

- Statistiken zu Kohlendioxid-Emissionen der Umweltbundesamts (Daten für 2017), URL: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland/kohlendioxid-emissionen#textpart-4>

Digitalisierung:

- Bayerisches Staatsministerium für Digitales über den Bayerischen Digitalgipfel 2020, URL: <https://www.stmd.bayern.de/themen/bayern-digitalgipfel/>
- Dr. Georg Wittmann, Dr. Ernst Stahl, Stefan Weinfurtner, Robert Torunsky (2014): „Digitalisierung der Gesellschaft 2014“, URL: <https://ibi.de/veroeffentlichungen/digitalisierung-der-gesellschaft-2014>
- „In Südkorea ist es anders“, Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 28. Februar 2015, URL: <https://www.sueddeutsche.de/digital/digitalisierung-in-japan-sklaven-ihrer-smartphones-1.2370258-3>
- „Roboter pflegen Alte billiger – und unmenschlicher“, Artikel der WELT vom 08. September 2015, URL: <https://www.welt.de/wirtschaft/article146124455/Roboter-pflegen-Alte-billiger-und-unmenschlicher.html>